

Abonnementspreise des Blattes:

Mit täglicher Zustellung für Loco:
monatlich 2.30
vierteljährig 6.50
halbjährig 13.—
ganzjährig 26.—

Ohne Zustellung:

monatlich 2.—
vierteljährig 6.—
halbjährig 12.—
ganzjährig 24.—

Inserate werden in sämtlichen
Inseratenbureaus des In- und
Auslandes aufgenommen.

Westungarischer

Grenzboten

Motto: Freiheit und Fortschritt!

Abonnementspreise des Blattes:

Mit täglicher Postzusendung
Für das Inland:
monatlich 2.60
vierteljährig 7.80
halbjährig 15.60
ganzjährig 31.20

Für das Ausland:
vierteljährig 12.—

Mit der dazugehörigen
„Austrierten Sonntags-Beilage“
monatlich . . . 20 Heller mehr
vierteljährig . . 40 Heller mehr

Nr. 13236

Bozsony, Freitag, 23. Dezember 1910.

39. Jahrgang.

Das Ergebnis der britischen Wahlen.

Nunmehr ist der Schlachtenlärm, der wäh-
rend der letzten Wochen Englands Kluren durch-
hallte, verklungen und das vollständige Ergeb-
nis des geschichtlichen Ringens offenbar gewor-
den. Wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, sind
die endgültigen Zahlen für die Gewählten: 271
Liberalen, 272 Unionisten, 43 Vertre-
ter der Arbeiterpartei, 84 Iren. Die
Unionisten gewannen 28 und verloren 29 Sitze,
die Liberalen gewannen 23 und verloren 26.
Die Arbeiterpartei gewann vier Sitze von den
Unionisten und einen von den Liberalen, ver-
lor aber drei Sitze. Die Anhänger Redmons ge-
wannen drei Sitze von den Unionisten und drei
von den Anhängern O'Briens, sie verloren zwei
Sitze an die Anhänger O'Briens.

Die allgemeinen Wahlen im Jänner drehten
sich um das Budget, das das Oberhaus im No-
vember verworfen hatte, und um die Vetopolitik,
durch welche die Regierung die steigenden Nach-
ansprüche des Oberhauses zu brechen suchte. Sie
gaben eine Mehrheit von 124 Stimmen gegen
das Oberhaus. Die Opposition anerkannte, daß
die Wahlen der Regierung ein Mandat für ihr
Budget gegeben hatten, das die Lords folglich
ohne weiteren Widerstand durchgehen ließen, be-
stritt aber, daß dieses Mandat sich auch auf die
Vetopolitik ausdehne. Ein Versuch den sich dar-
aus ergebenden neuen Konflikt zwischen den bei-
den Häusern des Parlamentes durch eine Kon-
ferenz der Parteiführer zu lösen, scheiterte, und
da die Regierung mit Rücksicht auf den König eine
gewalttätige Lösung des Konfliktes nicht wollte,
blieb ihr nichts übrig, als sich der Auffassung
ihrer Gegner zu beugen und die Wahlkreise um
ein spezielles Mandat für ihre Vetopolitik zu er-
suchen.

Die Wahlkreise antworteten damit, daß sie
die Entscheidung, die sie im Jänner für Budget
und Vetopolitik abgegeben hatten, nun für letz-
tere allein genau wiederholen. In Großbritan-
nien und Irland zusammen beträgt die Mehr-
heit für die Vetopolitik 126, in Großbritannien

allein 68 und hinter dieser Majorität steht eine
Pluralität von 350.000 bis 400.000 Stimmen.

Jetzt, wo die Wahlen vorbei sind, sträubt sich
die Opposition nicht länger, die Logik der hier
angeführten Tatsachen anzuerkennen. Sie gibt
zu: „es könne“, wie die Times sich ausdrücken,
„nicht geleugnet werden daß die Position der
Regierung durch den Ausfall der Wahlen ver-
stärkt worden sei,“ und sie gesteht, daß nun
nichts ein Passieren der Vetopolitik verhindern
kann. Selbst die schlimmsten Hitzköpfe innerhalb
der Partei bestreiten nicht länger, daß niemand
dem König zumuten könne, nach dem Spruche
des Landes gegen den Rat seines Ministeriums
zu handeln, wenn ihm dieses einen Peersschub
im großen Stil empfehle, um den Widerstand
der Lords zu brechen.

So weit ist die Opposition einig, aber nur so
weit. Zu dem Streite über das Referen-
dum, das die Schutzzöllner unter Austen Cham-
berlains und E. R. Smiths Führung und unter
Androhung einer Sezession nun aus dem kon-
servativen Programm getrieben sehen wollen,
während die Balfour-Presse es für einen „festen
und unwiderräuflichen Teil“ desselben er-
klärt, ist nun ein neuer Streit über eine takti-
sche Frage erster Wichtigkeit getreten. Ein Teil
der Partei, für den besonders die „Morning
Post“ spricht, verlangt, daß das Oberhaus „kon-
stitutionell“ handle und die Vetovorlage nun
durchlassen soll, wie es das Budget durchließ. Er
betont als Hauptwortel dieser Taktik, daß durch
sie ein Heranziehen der Krone in den Partei-
kampf verhindert werde. Ein anderer Teil der
Partei, geführt von Mr. Garvin, dem bedeutend-
sten publizistischen Vorkämpfer Balfours, for-
dert im Gegenteil einen Widerstand bis zum
Ausegange. Die Lords müssen die Regierung
zwingen, tatsächlich die „500 Peers-Strohman-
ner“ zu schaffen und sich dadurch das Obium
anzuladen, den König im Krönungsjahre in eine
schlechte Lage gebracht zu haben. Herr Garvin ist
ein sehr einflussreicher Herr. Seine Rathschläge
haben sich aber während der letzten Monate so
wenig vorteilhaft für die konservative Partei
erwiesen, daß sie es sich wohl sehr eingehend

überlegen wird, bevor sie einen solchen despera-
ten Kurs einschlägt.

Der Regierung ist ihre Politik durch die Er-
eignisse klar vorgezeichnet. Sie wird ihre ganze
Kraft darauf konzentrieren, die Vetovor-
lage so schnell wie möglich und jedenfalls noch
vor der Krönung im Juni zum Gesetz zu ma-
chen, und sie wird zu diesem Zweck nötigenfalls
auch vor einem Peersschub nicht zurückschre-
cken. Gefährlicher als eine desperate Politik, wie
sie Garvin empfiehlt, dürfte für sie eine Poli-
tik der Opposition werden, die das Prinzip der
Vetovorlage annimmt, aber versuchen wird, ihre
Wirkung im einzelnen zu zerstören. Die Regier-
ung wird sich Vorschlägen gegenübersehen, die
Konferenz wieder aufzunehmen, Bemühungen,
die Vetofrage mit der einer Reform des Ober-
hauses zu verquicken, Versuchen, Spaltungen in
ihren eigenen Reihen hervorzurufen und den
Gemäßigten innerhalb der ministeriellen Partei
Angst zu machen, und vor allem berechneten Ap-
pellen an die tiefwurzelnde britische Meinung zu
politischen Kompromissen. Einer solchen Taktik
mit Erfolg zu begegnen, wird an den Mut und
die Urteilskraft der Regierung hohe Anfor-
derungen stellen. Sie hat aber einen guten Kom-
pass, um durch alle Fährnisse zu steuern, in der
Erwägung, daß für die liberale Partei keine
Lösung der Oberhausfrage zulässig sein kann,
die in Zukunft liberalen Vorlagen keine ebenso
gute oder schlechte Chance gibt. Gesetz zu wer-
den, wie sie konservative haben.

Das neue Parlament tritt am 31. Jänner
zur Wahl des Sprechers und zur Vereidigung
der Abgeordneten zusammen. Nach Erledigung
dieses Geschäftes wird der König, begleitet von
seiner Gemahlin die neue Session am 3. Feber
eröffnen, und die Thronrede, die er dabei ver-
liest, wird das legislative Programm der Re-
gierung anzeigen. Es wird sich strikt auf die
„Parliament Bill“, wie die Vetovorlage offiziell
heißt, und auf gewisse Reformen des Wahl-
rechts beschränken, als da sind: Zahlung von
Diäten, Uebnahme der Ausgabe der Wahl-
offiziere auf die Staatskasse und Aufhebung des
Rechtes, in mehr als einem Wahlkreis abzustim-

Dr. M. Wilh. Meyer.

— Ein Nekrolog. —

Nachdem verboten.

Einer der namhaftesten und hervorragend-
sten populär-naturwissenschaftlichen Schrift-
steller unserer Zeit, Dr. M. Wilhelm Meyer,
allgemein bekannt als „Urania-Meyer“,
ist — wie schon telegrafisch gemeldet — im Al-
ter von 57 Jahren nach längerem Leiden am
17. Dezember zu Meran aus dem Leben geschie-
den. Geboren am 15. Feber 1853 zu Braun-
schweig als Sohn eines wenig bemittelten Glas-
fermeisters, wußte er sich, der nur bis zu seinem
14. Jahre die „Waisenschule“ und dann die la-
teinische Realschule seiner Vaterstadt besuchen
durfte, aus eigener Kraft durch unablässiges
Privatstudium den Weg zu bahnen, der aus der
Beschränktheit seiner häuslichen Verhältnisse zu
den Höhen der Wissenschaft emporführte. Nach
dem Willen des gestrengen Vaters sollte er des-
sen Beruf ergreifen, setzte es aber durch, daß er
Buchhandlungsgehilfe werden durfte, und las
und studierte nun eine Masse von Büchern, um
die Lücken seiner allgemeinen und wissenschaftli-
chen Bildung auszufüllen. Die umfangreiche
Vetrefaktensammlung, die ein Onkel, ein schlich-
ter Bahnmeister in einem Garzer Dörfchen be-
saß, gab ihm die erste Anregung zu geologischen
Studien und zum Nachdenken über die Entsteh-

ung und Entwicklung der Erde und der übrigen
Himmelskörper. Zum Astronomen wurde er
durch einen Kalender, in dem nicht nur das
Datum, sondern auch die Stunde des Mond-
wechsels angegeben war. Unwiderstehlich in-
teressiert angetrieben, diese Berechnung — die zu
den schwierigsten der theoretischen Astronomie
gehört — selbst auszuführen. Er lernte ohne
jeden Helfer und Berater die Anfangsgründe
der Mathematik, ließ sich von seinem Prinzipal
zu Weihnachten eine siebenstellige Logarithmen-
tafel schenken, und ruhte und rastete nicht eher,
als bis er die Sache glücklich herausgebracht
hatte. Nachdem er auf diese Weise ein geschickter
astronomischer Rechner geworden war, schickte
er einige seiner Berechnungen mit einer kurzen
Darstellung seines Lebenslaufes an den ausge-
zeichneten Mathematiker, Professor Clebsch in
Göttingen, seine Darlegungen mit der Klage
schließend, daß sein höchster Wunsch, studieren
zu können, unerfüllbar sei. Der wohlwollende
Gelehrte eröffnete ihm, daß sich die Göttinger
Hochschule vorbehalten habe, junge Leute an-
zunehmen, die ohne Reisezeugnis regelrecht zu immatrikulie-
ren, wenn sie dazu vom Rektor und von dem be-
treffenden Fakultätsprofessor empfohlen wür-
den. Er sei derzeitiger Rektor und habe schon
mit dem Dekan, dem Professor Klinkerfues,
Direktor der Sternwarte, gesprochen, der Meyer
eine Wohnung auf der Sternwarte zur Verfü-
gung stelle, wenn er einen Teil der Assistenten-

arbeiten übernehmen wolle, da der Posten gera-
de unbesetzt sei. Diesen Tag hat M. Wilhelm
Meyer später als den glücklichsten seines Lebens
bezeichnet.

Im Spätsommer 1872 bezog er als Student
der Astronomie die Hochschule und arbeitete nun
jede Nacht an den Instrumenten der Sternwar-
te, in den für ihn wahrhaft „heiligen Hallen“,
die einst die Arbeitsstätte des großen Gauß gewe-
sen waren.

Der junge Astronom besuchte dann noch die
Hochschulen Leipzig und Zürich und war auch
auf den dortigen Sternwarten tätig; in Zürich
wurde er 1875 zum Doktor promoviert. Nach-
dem er noch in Neuchatel und Genf als Assistent
gewirkt hatte, ging er 1883 nach Wien, wo er
auf der neuen Sternwarte eine freie Wohnung
bekam und mit dem damals größten Fernrohre
der Welt seine als Spezialität betriebenen Stu-
dien am Saturn fortsetzen konnte. Um Geld zu
verdienen, bewarb Meyer sich um eine Rechner-
stelle bei Prof. Th. v. Oppolzer, der gerade an
seinem berühmten „Kanon der Finsternisse“ ar-
beitete, und für den der junge Kollege nun eini-
ge tausend Sonnenfinsternisse berechnete — das
Stück für 20 Kreuzer. Ein solches Dasein als
„lebendige Rechenmaschine“ verleidete ihm aber
diese Tätigkeit gründlich, und so kam Dr. M.
W. Meyer nun auf den Gedanken, sich als popu-
lärer Schriftsteller durchzuschlagen.

Schon früher hatte er kleine populär-astro-

men. Wenn die Parliament Bill Gesetz geworden ist, hat das Oberhaus mit den zwei ersten Wahlreformen als finanziellen Maßregeln nichts mehr zu tun und kann die dritte nur bis 1913 hinauszögern. Eine Herbstsession wird dieses Jahr nicht erwartet.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender: Freitag, 23. Dezember 1910.
Katholiken: Viktoria. — **Protestanten:** Dago-
bert. — **Griechen und Russen:** 10. Dezember
Menas. — **Israeliten:** Jahr 5671. 22. Kislev.
— **Sonnenaufgang:** 7 Uhr 49 Minuten. —
Sonnenuntergang: 4 Uhr 7 Minuten. — **Mond:**
Letztes Viertel.

Freitag, 23. Dezember. 1597. Mart. Opitz,
Dichter, * Bunzlau. 1777. Alexander I. Kaiser
von Rußland, Vater der hl. Maria, * 1827.
W. Frhr. v. Tegethoff, Admiral, * Marburg,
Steiermark. 1907. Pierre Janssen, Direktor des
Observatoriums in Meudon bei Paris, † da-
selbst.

Zum Kapitel Fleischvergiftung.

Es ist nicht zu verwundern, wenn im Publikum der Glaube herrscht, daß in Zeiten, wo bei höchsten Preisen sich qualitativ gutes Fleisch in genügenden Mengen kaum noch beschaffen läßt, mit einer gewissen Zunahme von Fleischvergiftungen gerechnet werden müsse. Man geht von der Annahme aus, daß in der Höhe der Fleischpreise und in der Intensität des Bedürfnisses auch in minderbemittelten Kreisen für gewissenlose Spekulanten ein mächtiger Anreiz liegt, mit Umgehung der strengen polizeilichen und gesetzlichen Vorschriften minderwertiges Material auf den Markt zu bringen. Doch man rechnet nicht damit, daß gerade in solchen Zeiten von den mit der Überwachung des Fleischmarktes und des Fleischverkehrs betrauten Organen eine besondere Kontrolle betrieben wird.

Wie gut die Maßregeln funktionieren, die von den Behörden zum Schutze des Publikums getroffen werden, zeigt die verhältnismäßig große Seltenheit der Gesundheitschädigungen durch verdorbenes Fleisch. Wenn sich auch von Zeit zu Zeit die Kunde von solchen, bisweilen recht tragischen Ereignissen verbreitet, so ist die Zahl solcher Fälle doch im Vergleich zu dem ungeheuren Umfang des Fleischkonsums recht gering. Daß man im letzten Jahrzehnt häufiger als früher von Fleischvergiftungen hört, hat wohl lediglich seinen Grund in der besseren Kenntnis der Krankheitserscheinungen und in der gesteigerten Beachtung, die man der Beschaffenheit der Nahrungsmittel und der Möglichkeit durch sie bedingter Gesundheitschädigungen

nomische Aufgabe und ein demselben Stoffgebiete angehöriges Büchlein verfaßt; jetzt schrieb er ein Feuilleton „Ein Besuch auf der Sternwarte“, das die „Neue Freie Presse“ schnell druckte, und 1885 siedelte er nach der deutschen Reichshauptstadt über als ständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter des „Berliner Tagblattes“. Nun hatte er sich bereits seit Jahren mit der Idee eines „wissenschaftlichen Theaters“ getragen, in dem er vor den Zuschauern den Kosmos in allen seinen Teilen organisch im Kleinen aufzubauen gedachte. Alle Zweige der Naturwissenschaft sollten möglichst eindrucksvoll dargestellt und neben dem Theater auch noch ein Museum geschaffen werden, in dem die Wunder der Natur lebendig in ihrem Zusammenhang mit dem Ganzen, in ihrer Tätigkeit erschienen. Diesen Gedanken durfte er nun, wenigstens der Hauptsache nach, als wissenschaftlicher und kaufmännischer Leiter der 1888 in Berlin unter Mitwirkung von Geheimrat Wilhelm Foerster, dem früheren Direktor der dortigen Sternwarte, gegründeten Gesellschaft Urania für populäre Naturwissenschaft verwirklichen, deren Zeitschrift „Himmel und Erde“ er außerdem 1889 ins Leben rief. Die von ihm in wirklich genialer Weise organisierten Vorstellungen auf der Bühne der Urania, erläutert durch vortrefflich dem Verständnis der Laien angepaßte Vorträge, wurden im Juni 1889 eröffnet und fanden geradezu begeisterten Beifall. Kaiser Wilhelm II. spendete Meyer nach einer Ausfühung seiner „Geschichte der Umwelt“ volle Anerkennung und fügte hinzu: „Nun will ich Ihnen meine Jungen schicken, wenn sie soweit

zuteil werden läßt. Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 bringt deshalb auch eine übersichtliche Sammlung von Theorie und Praxis auf dem Gebiete der Fleischvergiftung und deren Verhütung.

Von praktischer Bedeutung ist vor allem, daß die Forschungen der letzten Jahre über die Ursachen von Fleisch- und ähnlichen (Wurst-, Käse-, Fisch-) Vergiftungen das Dunkel gelichtet haben, das früher hier herrschte. Man weiß jetzt, daß es zumeist Bakterien sind, welche die gefährlichen, die Giftigkeit bedingenden Veränderungen an normaler Weise unschädlichen tierischen Eiweißstoffen zuwegebringen. Bakterien, die zwei krankheitsverregenden, seit langem bekannten Arten — dem Typhus- und Paratyphus-bazillus — sehr nahe stehen. Diesen Bakterien gegenüber kommen die Fäulniserreger, die man früher als besonders gefährlich anzusehen geneigt war, als Erreger von Vergiftungen kaum in Frage. Durch Fäulnis verdorbenes Fleisch ist natürlich nichts weniger als ein gesundheitsförderndes Nahrungsmittel, wirklich gefährlich kann es aber schon deshalb nicht gut werden, weil Aussehen, Geruch und Geschmack alle mit gesunden Sinnen Begabten zu sehr abstoßen, und sie veranlassen, auf seinen Genuß zu verzichten. Das gesundheitschädliche Fleisch verrät dagegen in der Regel weder durch Aussehen, noch durch Geruch und Geschmack seinen gefährlichen Charakter. Es erscheint zumeist frisch und einwandfrei und wird demgemäß ohne Bedenken gekauft und genossen. Der Konsument kann sich auf keine Weise gegen die Gefahr schützen. Das vermag einzig und allein eine gewissenhafte und wissenschaftlich geleitete Überwachung von Fleischproduktion und Fleischhandel.

In der Hygiene-Ausstellung wird man auch sehen, wie dieselbe Überwachung gehandhabt wird, welcher Hilfsmittel sie sich bedient und welche hervorragende praktische Erfolge die bakteriologische Untersuchungstechnik auf diesem Gebiete bereits erzielt hat. Auf Grund des umfangreichen Anschauungsmaterials, das durch die Vorführung der Laboratoriumsgeräte usw. ergänzt wird, wird sich auch der Laie ohne Schwierigkeiten eine Vorstellung davon machen können, in welcher Weise man verfährt, um die Fleischvergiftenden Bakterien aufzufinden, zu isolieren, zu identifizieren und ihre charakteristischen biologischen Eigenschaften zu studieren.

Die Frage, ob für die Veränderungen, welche die Giftigkeit des Fleisches bedingen, allein die Lebenstätigkeit bestimmter Bakterienarten verantwortlich zu machen ist, oder ob auch spontane chemische Umsetzungen fermentativer, oxydativer oder reduktiver Natur bei der Bildung der Gifte aus den normalen Eiweißstoffen eine Rolle

sind.“ Auch Edison erschien, durch Werner v. Siemens hingeführt, und als Meyer ihm später drüber den Besuch erwiderte, geleitete er ihn persönlich durch sein Laboratorium in Orange und zeigte ihm ganz geheimnisvoll den allerersten Kinematographen.

Bereits im Jahre 1897 schied Dr. M. Wilh. Meyer aus seiner Stellung, um sich fortan neben wissenschaftlichen Reisen fast ausschließlich der naturwissenschaftlichen Schriftstellerei zu widmen. Aus seinen Feuilletons über Gegenstände der Astronomie und Astrophysik, Geophysik und Geologie entstanden zahlreiche Bücher, wie „Die Königin des Tages und ihre Familie“, „Spaziergänge durch das Reich der Sterne“, „Musterstunden eines Naturfreundes“ u. a., von denen der Dichter Robert Hamerling in „Heimgarten“ schrieb: „Unähnlich seinen gelehrten Kollegen, die die Sterne begucken aber nicht zu betrachten pflegen, vor lauter Bäumen den Wald, d. h. vor lauter Sternen den Himmel, vor lauter gelehrtem Detail das Ganze des Kosmos, wie es auf Gemüt und Phantasie wirkt, nicht sehen — unähnlich diesen weiß unser Autor das Leben am Sternenhimmel, und nebenbei das Treiben auf der Sternwarte, zwar so gelehrt, wie kein Feuilletonist, aber auch so feuilletonistisch anziehend, wie kein Astronom der Welt zu beschreiben. Er besitzt bei aller fachwissenschaftlichen Gelehrsamkeit so viel geistige Frische und Universalität des Geistes, daß er sich mit Leichtigkeit auf den Standpunkt des Laien zu versetzen und ihm die Geheimnisse seiner Wissenschaft zu vermitteln weiß.“
Ferner schrieb Dr. M. W. Meyer u. a. die

le spielen, läßt sich heute noch nicht entscheiden. Die rapiden Fortschritte auf dem Gebiete der Biochemie berechtigen indessen zu der Hoffnung, daß diese schwierige, besonders jetzt unter dem Eindruck der Margarinevergiftungen viel diskutierte Frage bald ihrer Lösung zugeführt werden wird.

Wie dem auch sei, es muß jedenfalls als feststehend erachtet werden, daß bei einem bedeutenden Bruchteil der Fälle von Fleischvergiftungen Bakterien als die schuldige Ursache anzusehen sind, sowie daß es sich in der Hauptsache um Arten handelt, die den Erregern menschlicher Darmkrankheiten (Typhus, Paratyphus, Ruhr usw.) biologisch nahe stehen und auch bei Schlachtieren ähnliche Erkrankungen verursachen. Mit dieser Erkenntnis sind wir bezüglich der Möglichkeit einer Verhütung von Fleischvergiftungen einen großen Schritt vorwärts gekommen. Von einem genaueren Studium der bisher gehörenden Spaltpilzarten und ihrer Lebensbedingungen lassen sich weitere Fortschritte für die Praxis erwarten.

*** Mutmaßliches Wetter von heute**
Wechselnde, wärter abnehmende Bewölkung, abflauende Winde, stellenweise Morgennebel, kalt.

*** Ausbildung der Einjährig-Wehrwilligen im Proviantdienst.** Eine bedeutende Neuerung im Einjährig-Wehrwilligendienst tritt demnächst in Kraft. Die Heeresleitung beabsichtigt, einen Teil der bei der Infanterie- und der Jägertruppe dienenden Einjährig-Wehrwilligen zu Gehilfen der Proviantoffiziere auszubilden zu lassen. Die Kommandanten der Einjährig-Wehrwilligenschulen erhielten den Befehl, die unter ihrem Kommando dienenden Einjährig-Wehrwilligen über den Zweck dieser neuen Einrichtung zu orientieren und sie aufzufordern, sich freiwillig zur Ausbildung in diesem Dienste zu melden. Für den Fall, als der nötige Stand an freiwillig sich Meldenden nicht erreicht werden sollte, erfolgt imperative Bestimmung für die Ausbildung. Die zu Proviantoffiziersgehilfen in Aussicht genommenen Einjährig-Wehrwilligen absolvieren gleich ihren übrigen Kameraden vorerst die Einjährig-Wehrwilligenschule, werden jedoch nach Schluß derselben und des darauffolgenden praktischen Kurses auf vier bis acht Wochen in einen Proviantoffizierskurs verlegt, um unter fachmännischer Leitung in die Obliegenheiten eines Proviantoffiziers eingeweiht zu werden. Die Einjährig-Wehrwilligen genießen während dieser Zeit auch Reitunterricht. Ihre normale Ausbildung wird durch den Unterricht im Proviantoffiziersdienst nicht geschmälert sie müssen daher auch wie die übrigen Jahrgangskameraden die Reserveoffiziersprüfung ablegen und werden wie diese nach dem

im Verlage des Bibliographischen Instituts erschienenen großen Werke „Das Weltgebäude“ und „Die Naturkräfte“; mit Schwalbe gab er die neueren Auflagen von Diesterwegs „Populärer Himmelskunde“ heraus. Einen ungewöhnlich großen Leserkreis fand die Folge seiner im Stuttgarter „Kosmos“-Verlage herausgegebenen Pändchen die, beginnend mit „Welterschöpfung“ und „Weltuntergang“ und abgeschlossen mit der erst kürzlich ausgegebenen „Welt der Planeten“, ein vollständiges Lehrbuch der Himmelskunde darstellt. Ein ganz prächtiges Büchlein ist auch seine im gleichen Verlage erschienene „Ägyptische Finsternis“, in dem er die Eindrücke seiner im Sommer 1906 nach Oberägypten unternommenen Reise zur Beobachtung der totalen Finsternis ungemain frisch und anziehend schilderte.

Als die Herausgeber des „Kosmos“ bei der Gründung dieses zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse ins Leben gerufenen Unternehmens im Jahre 1903 an ihn herantraten, schloß er sich mit wahrer Begeisterung an und ist ihm seither ein treuer Freund, Mitarbeiter und Berater geblieben. Seinen ständigen Wohnsitz hatte er während der letzten Jahre auf Kapri genommen, und es war ein Lieblingsgedanke von ihm, unter dem dortigen wunderbaren Himmel eine Sternwarte zu gründen. Dieser Wunsch ist dem zu früh Entschlafenen unerfüllt geblieben; sein Gedächtnis aber wird in seinen Büchern fortleben und sein Name einen Ehrenplatz neben Bröhm, Hofmähler und anderen Meistern im besten Sinne volkstümlicher naturwissenschaftlicher Darstellungen behaupten. Fr. M.

ren M
rchen,
ernann
(Waffen
als Ge
und be
tungen
früher
trauten
rchen,
re dien
* 3
15. d.
Du sch
hann C
die au
das W
gewähl
Johann
Wott
* 6
der kal
gewesen
außer
lichen
berwilli
ber 191
mit Ne
ist beim
* 7
über H
daß da
für das
an gere
z e m b
(Haupt
Einricht
Reklam
mines
chen. U
lich zu
schlusse
die Luz
Haußhu
* 8
tes der
meinen
Bemessu
vom 24
l. 3. in
Nr. 2,
während
bis 2 1
Die geg
zionen
inzurei
die schon
best.uer
gem Te
erstenm
Zagen
* 9
zellierun
über die
erstattet
mitglied
lich won
dermasse
niour, k
telendy,
Glafer
u. f. W
Armin
sel Fle
nehmer
grundba
Großpö
Großkau
* 10
vgl. Fre
des § 2
statutes,
nate N
dentliche
mzipala
genstand
mission
4191 al
dessen G
der Nie
Einhatt
Ausmaß
henarun
Straßen
Straßen

ren Abolvierung zu Offiziersaspiranten Fähnrichen, jedoch nicht im Proviantoffizierskorps, ernannt. Bei den größeren Truppenübungen (Waffenübungen) und im Kriege werden sie als Gehilfen der Proviantoffiziere verwendet und beritten gemacht. Zweck der neuen Einrichtung ist somit, Schaffung eines mit dem exekutiven Verpflegsdienst bei der Truppe vertrauten Personals aus Reserveroffizieren, Fähnrichen, das zur Entlastung der Proviantoffiziere dienen soll.

* **Zu den Repräsentantenwahlen.** Die am 15. d. M. gewählten Repräsentanten Friedrich Duschinsky, Johann Ludwigsen, Johann Sendllein und Wilhelm Marton die auch gleichzeitig Birlikisten sind, haben auf das Birlikrecht verzichtet und das Mandat als gewählte Repräsentanten behalten. In Folge dessen rücken in den Stand der Birlikisten vor: Johann Werner, Eugen v. Toos, Nathan Wottik und Gustav Collinash.

* **Gnadengehalt.** Der Municipalausschuß der kgl. Freistadt Bozsony hat der Witwe des gewissen Mauteinnehmers Michael Kropf außer ihrer statutmäßigen Pension einen jährlichen Gnadengehalt von 106 Kronen 80 Heller bewilligt. Dieser Beschuß kann bis 31. Dezember 1910 beim kgl. ungar. Minister des Innern mit Rekurs angetragen werden. Dieser Rekurs ist beim Magistrat einzureichen.

* **Die Hundsteuer.** Laut § 3 des Statutes über Hundhaltung wird zur Kenntnis gebracht, daß der Bemessungsregister der Hundsteuer für das Jahr 1911 vom 24. Dezember l. J. an gerechnet durch 8 Tage d. i. bis 31. Dezember 1910 im städt. Steuerdepartement (Hauptplatz Nr. 2, 2. Stock) zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegt. Die dagegen gerichteten Reklamationen sind während des obigen Termines im städt. Steuerdepartement einzureichen. Um die Gattung der Besteuerung äußerlich zu kennzeichnen, erhalten im Sinne des Beschlusses vom 17. September l. J. 1910 pro 1911 die Luxus- und Jagdhunde rote (Kupfer), die Haushunde dagegen weiße (Nickel) Marken.

* **Die Militärtaxe.** Von Seite des Magistrates der kgl. Freistadt Bozsony wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht daß der Nachtrags-Bemessungsregister der Militärtaxepflichtigen vom 24. Dezember bis inklusive 31. Dezember l. J. im städt. Steuerdepartement (Hauptplatz Nr. 2, 2. Stock) zur Einsichtnahme aufliegt und während obigen Termins täglich von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags besichtigt werden kann. Die gegen die Bemessung gerichteten Reklamationen sind schriftlich beim städt. Magistrat einzureichen und zwar: a) von Seite derjenigen, die schon im Vorjahre mit dieser Steuerergattung besteuert waren innerhalb 15 Tagen von obigem Termine; b) von Seite derjenigen, die zum erstenmale damit besteuert sind, innerhalb 15 Tagen nach Uebnahme ihres Steuerbogens.

* **Westungarische Landwirtschafts- und Verzehrlagerbank - Aktiengesellschaft.** In dem über die Generalversammlung dieses Institutes erstatteten Berichte ist die Liste der Direktionsmitglieder irrtümlich nicht komplett veröffentlicht worden. Die komplette Liste lautet folgendermaßen: Julius Lakos, dipl. Privatingenieur, kgl. Oberingenieur i. B., Franz v. Hertelendy, k. u. k. Rittmeister a. D., Dr. Karl Glaser jun., Advokat, Baron Josef Boules, k. u. k. Major a. D., Samuel Engel, Fabrikant, Armin Dukas, Großkaufmann in Galgocz, Josef Fleisch, Privatier, Jakob Kuchs, Bauunternehmer in Galgocz, Lujai Lanfranoni, Großgrundbesitzer und Unternehmer, Julius Heim, Großpächter in Bodohaza und Julius Wolf, Großkaufmann in Raabkombat.

* **Straßenregulierung.** Der Magistrat der kgl. Freistadt Bozsony verlaubt im Sinne des § 2, Punkt i, Abschnitt 2 des Organisationsstatutes, daß auf die Tagesordnung der im Monate Jänner nächstes Jahres abzuhaltenden ordentlichen Generalversammlung des Stadtmunicipalausschusses folgender Verhandlungsgegenstand angesetzt wird: Antrag der Baukommission von dem in der Bozsonyer Erb-Einlage 4191 als Eigentum des Josef Szomor und dessen Gattin geb. Helen Szabo geführten, in der Ried „Kappeln“ gelegenen Baugrunde zur Einhaltung der Paulinie eine Grundfläche im Ausmaße von 19,2 Quadratklaster zum Straßengrunde des dort zu errichtenden Weges zu Straßenregulierungswecken zu Lasten des Straßenregulierungsfondes um den Kaufschilling

von 25 Kronen per Quadratklaster, zusammen um 480 Kronen anzukaufen.

* **Rundmachung.** Die städt. Markthalle ist bis auf weiteres für den Verkehr geöffnet: täglich von 6 Uhr früh bis mittags 1 Uhr und von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends; an Samstagen und den Tagen vor einem gesetzlichen Feiertag bis abends 7 Uhr. Mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage bleibt heute, Freitag, und morgen, Samstag, abends, die Markthalle bis 8 Uhr geöffnet, hingegen bleibt dieselbe am Weihnachtssonntag geschlossen. Milch kann aber auch an diesem Tage bis 8 Uhr früh auf dem offenen Platz vor der Markthalle verkauft werden. — Bozsony, den 21. Dezember 1910. — Das städt. Marktamt.

* **Christbaumfeier des Taubstummen-Institutes.** Das durch den Hilfsverein arrangierte Christbaumfest der Taubstummen wurde Mittwoch im Turnsaale des Institutes abgehalten. Zugegen waren: Ihre Excellenz Frau Gräfin Friedrich Ponracs i. Tochter Komtesse Dora Frau Oberhauptin Aurel v. Bartal i. Tochter, Frau Oberst von Buzna, Frau Major von Sövegjártó, Fräulein Margit Danninger, deren ergreifendes Weihnachtsgedicht von einem Jüngling deklamiert wurde, ferner Professor Johann Dach und Markthallendirektor Karl Dworak als Mitglieder des Aufsichtsrates, der verdienstvolle Kassier des Vereines Herr Ladislav Jalka, Professor Dr. Josef Danninger und noch ein zahlreiches Publikum. Nach der tiefempfundenen Rede des Herrn Präses des Aufsichtsrates, Ferdinand Schier, deklamierte aus jeder Klasse ein Jüngling — vor den bis zu Tränen gerührten liebvertrauten Anwesenden — ein Gedicht. Nach der Dank- und Schlussrede über wurden die Kinder — 72 an der Zahl — mit Schreibmaterial, Spielwaren, Süßigkeiten und die ärmsten mit warmen Winterkleidern und Schuhen beschenkt.

* **Breschburger Urania.** Heute abends 7 Uhr gelangt im Urania-Theater, Baumarkt 11, das dreiaktige Repertoirestück der Budapester Urania „Die Kriegsmarine“ von Honorable Lieutenant Casar de Sgarbelli und Stefan Gabanyi zur Aufführung. Das Stück enthält außer 170 Lichtbildern folgende lebende Bilder: Uebungen der Kriegsschiffe vor dem Dreadnought; Startvellauf des Dreadnought; wie aus dem Jungen ein Marinevoldat wird; das französische Schulschiff „Mataque“; Uebungen und Manövern auf dem Moritor „Samos“; ein Tag aus dem Leben des Seemannes; Panzerschiff vor dem Anker der Feind in Sicht; Angriff unter dem Schutze der Schiffskanonen; Angriff der Reserverflotte. Karten für den 1. Platz zu 1 Krone und für den 2. Platz zu 60 Hellern sind in der Hardtmuth'schen Papierhandlung und abends an der Kassa des Urania-Theaters zu bekommen.

* **Makkabäer-Feier am 25. Dezember.** Für diese im „König von Ungarn“ abzuhaltende Feier der Theodor Herzl-Gesellschaft gibt sich in allen Kreisen lebhaftes Interesse kund. Aus der Fülle der glänzenden Programmpunkte sei jetzt besonders die Festsrede des Budapester Advokaten Herrn Dr. N. Mahan hervorgehoben. Dr. Mahan ist der Sekretär und der tüchtigste Redner der ungarländischen zionistischen Partei, dessen inhaltsreiche Festsrede die vollste Garantie für das Gelingen dieses Festabends bildet. Karten sind aus Gefälligkeit in der Buchhandlung Steiner für 3, 2, 1 Krone und 50 Heller zu haben.

* **Das Lawinenunglück auf dem Monte Piano.** Die auf dem Monte Piano verunglückte Grenzpatrouille gehörte der 8. Kompanie des 36. Infanterieregiments an und brach — wie schon gestern telegrafisch gemeldet — Donnerstag mittags auf, um auf dem nördlichen Abhänge des 2325 Meter hohen Monte Piano bei Schluderbach eine militärische Rekognoszierung vorzunehmen. Der Monte Piano liegt südwestlich von Schluderbach und ist in zweieinhalb bis drei Gehstunden zu erreichen. Der Berg zieht sich entlang der österreichischen-italienischen Grenze dahin und wird von Touristen und Sommergästen wegen der von seinem Gipfel bietenden herrlichen Rundschau gerne aufgesucht. Die Erstbesteigung des Berges bietet im Sommer keinerlei Schwierigkeiten und auch verheerende Lawinengänge sind bisher vom Monte Piano noch nicht niedergegangen. Einer der Augenzeugen der Verunglückung der Patrouil-

le durch die Lawine beobachtete, war der Hotelier P. Loner aus Schluderbach. Von dem noch nicht geborgenen Infanteristen wurde aus den Schneemassen ein Arm ausgegraben, welcher dem Unglücklichen durch das Geschiebe der Schnee- und Geröllmassen während des Niedergehens der Lawine abgerissen wurde. Außerdem wurden im Laufe des Tages noch Monturstücke und andere Ausrüstungsgegenstände aufgefunden, die den unglücklichen Opfern von der Lawinenmasse vom Leibe gerissen wurden. Die Rettungsarbeiten waren auch nachts bei Fackelschein fortgesetzt worden, doch wurden vier der Leichen erst gestern früh aufgefunden, während mit Ausnahme des abgerissenen Armes des 5. Infanteristen von diesem noch keine weitere Spur aufzufinden war.

* **Der Rakocz-Pokal von Kolozsvar.** Vor kurzem wurde gemeldet, daß das ungarische Nationalmuseum die Absicht habe, einen 200 Jahre alten Rakocz-Pokal, der sich gegenwärtig im Besitze der Kolozsvarer reformierten Kirche befindet, um 100.000 Kronen anzukaufen. Allein dieses Offert wurde von der Kirche abschlägig beschieden. Inzwischen hat jedoch Baron Rothschild in Frankfurt am Main an die Kirche ein Schreiben gerichtet, in welchem er für den Pokal die Summe von 200.000 Kronen anbietet. Die reformierte Kirche beschloß nun mit Baron Rothschild bezüglich des Verkaufes dieses Pokales in Verhandlungen zu treten. Der Abgeordnete Gabriel Agron wird in dieser Frage an die Regierung eine Interpellation richten und das Gesuchen stellen, daß sie veranlasse, diese kostbare Reliquie Ungarn zu erhalten.

* **Zu den Weihnachtsfeiertagen** empfiehlt der Bozsonyer Weingärtner- und Kellerverein in seinen Weinstuben Franziskanerplatz 7 und Lorenzertorgasse 19 seine stets anerkannten vorzüglichen Gebirgsweine als wie: 1 Liter Rotwein a 80 Heller, 1 Liter Weißwein a 90 Heller und 1 Liter Weiß-, sowie Rotwein a 1 Krone, 1 Liter Dessertwein (beziehungsweise Welsch-Riesling) a 1 Krone 40 Heller. Ferner sind aus den Versuchskellereien des Bozsonyer Weingärtnervereines folgende Sortenweine als wie: Ruländer, Rotgipfler, Ortlieber in 7/10 Bouteillen um den Preis a 1 K. 60 H. inklusive der Flasche gegenwärtig zu haben.

* **Die bestrenommierte Firma Böbel Bela,** Uhren-, Gold- und Silberwaren-Niederlage, welche seit Jahren am hiesigen Platze stets das Allerneueste zum Verkaufe bringt, empfiehlt auch in dieser Saison als passendes Weihnachtsgeschenk Gold-, Silber- und Stahlschmuck, insbesondere aber die neuen Pendel- und Salonuhren mit abgestimmtem 4-tönigen Harfenschlag. Ferner Brillant-Ringe, Brillant-Ohrgehänge, Gold- und Silber-Damen-Uhrketten in solider und gediegener Ausführung. Jedermann kann sich bei Besichtigung des bedeutend vergrößerten Lagers, der billigen Preise und soliden Bedienung überzeugen.

* **Eine Episode aus der Zeit Napoleons** Rückkehr, unter dem Titel „Die Ordonanzen des Kaisers“ gelangt heute unter dem sehr interessanten Programm in der „Olympia“ zur Vorführung. Auch sind die „Eifersüchtige Zigeunerin“, herrlich koloriertes Drama und eine Fahrt durchs Mitteländische Meer mit den feenhaften Aufnahmen höchst sehenswert. Morgen, Samstag, am heiligen Abend, bleibt das Theater geschlossen, es ist aber dafür gesorgt, daß wie jetzt ständig, auch über die Feiertage die besten Bilder vorgeführt werden.

* **Es geht jeden an!** Eine Frage bewegt momentan ganz Bozsony: Was kaufe ich meinen Lieben zum Christgeschenk? Wo kaufe ich, was Freude macht und stets den Wert behält? Diese Frage ist bald gelöst, man geht zum Lorenzertor-Redlinger, denn dieses großstädtische Uhren- und Juwelenhaus überbietet jeden an Reichhaltigkeit moderner Omega-Uhren, Brillanten, Gold- u. Silberwaren. Um jeden Gelegenheit zu geben, gut und billig zu kaufen und diese alte, seit 65 Jahren bestehende renommierte Firma weiter zu empfehlen, werden sämtliche Uhren, Gold- und Silberwaren bis 24. Dezember 1910 zu billigen Ausnahmepreisen abgegeben ausschließlich im Uhren- und Juwelenhaus Lorenzertor-Redlinger. Jeder beachte Lorenzertorgasse Nr. 15. Telefon 945.

* **Große Milchbrote zu 1 Krone,** eine köstliche Gabe für den Weihnachtstisch, sind in den Filialen der Hammerbrotwerke zu haben.

* Die neuen staatlichen Volksschulen in Pozsony. In dieser Angelegenheit ist auf eine begünstigliche, vom Oktober datierte Anfrage des Magistrates gestern ein Reskript des Kultus- und Unterrichtsministers herabgelangt. Der Minister wünscht nicht mehr und nicht weniger, als daß die Stadt zur Erbauung der zwei neuen Volksschulen wenigstens je 1000 Quadratklaster geeigneten Grund zur Verfügung stelle und die nötigen Lehrsäle, Wohnräume zc. in eigener Regio erbauen und einrichten lasse. Im Falle einer Vergrößerung der Schulen hätte ebenfalls die Stadt die Kosten zu tragen. — An der Stadt liegt es nun, sich zu äußern, ob es diese Lasten auf sich nimmt oder nicht.

* Feuer. Gestern gegen halb 12 Uhr vormittags kam in zwei Partierewohnungen des Hauses Schloßstraße 16 ein Feuer zum Ausbruch. Der Brand entstand dadurch, daß das Ofenrohr der einen Wohnung eine so intensive Hitze ausstrahlte, daß die Trams der Decke Feuer fing. Der Schaden ist übrigens minimal. Die Feuerwehr konnte einige Minuten nach 12 Uhr wieder einrücken.

* Der „Brechtburger Wegweiser“, dieser beliebte Geschäfts-Kalender und Adressenbuch, ist gestern für das Jahr 1911 in seinem 60. Jahrgange, wieder stark erweitert und vervollkommen, erschienen. Es eignet sich dieses für jedes Haus, für jedes Amt, für jedes Geschäft äußerst nützliche Werk, das einen stattlichen Band von 38 Bogen repräsentiert, vorzüglich als praktisches Weihnachtsgeschenk für Jedermann. Preis gebunden 4 Kronen. Verlag der Buch- und Steinruderei Karl Ungermayer, Venturagasse 9.

* Die schönsten und begehrtesten Weihnachtsgeschenke sind solche, die das Heim der Familien zieren! Wunderhübsche Dekorationsartikel, wie: alle Sorten Leppche, echte Perser, japanische Waren, Dibanpöfster, Angora- und Ziegenfelle, Diban-Überwürfe, Paravents, Lambrequins, Klavier- und Tischdecken usw. usw. in kolossalen Mengen in modernsten und schönsten Ausführungen zu staunend billigen Preisen im Lepichausse Kornheim, Michaelertor 25.

* Eis und Schnee ist dieses Jahr vom Weihnachtzettel zu streichen; Schneebelagungen können nicht von der Jugend als angenehme Zerstreuung für die Weihnachtstage mit Bestimmtheit angefast werden, denn wer weiß, ob Gott Pluvius nicht von neuem sein nasses Element auf seine Erdenkinder schüttet und daher muß eine häusliche Beschäftigung für die Weihnachtstage vorzuziehen werden. Wir nehmen gerne Gelegenheit hiermit für Eud, liebe Jugend, eine neue anregende Beschäftigung vorzuschlagen: Es sind augenblicklich bei Herrn Michael Raab, Marktplatz 24, die neuen Farben für die Reliefmalerei ausgestellt, die nun für jeden erreichbar sind. Christkind wird uns dankbar sein für diesen Hinweis mit den Farben, für die so sehr beliebt gewordene Malerei, eine ganz neue Gabe für den diesjährigen Weihnachtstisch zu haben.

* Ausnahms-Verkaufstage der Firma Tausch. Heute Freitag gelangen feine Popelin- und Grenadin-Sommerstoffe von letzter Saison zum Ausverkauf. Bisheriger Preis per Meter Kronen 7—10. Heute Freitag bloß 4 Kronen. In sämtlichen Abteilungen tief reduzierte auffallend billige Preise.

* Konzerte im „Bellevue“. Im Etablissement „Bellevue“ finden an den Weihnachtstagen Konzerte der vollständigen Kammerkapelle des kgl. ung. 4. Honveddistriktes unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Josef Striczl statt.

Allerhöchste Auszeichnung unseres Handelsministers.

Se. Majestät hat dem Handelsminister und Reichstagsabgeordneten des ersten Pozsonyer Wahlbezirkes Karl von Hieronimi in Anerkennung seiner Verdienste das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

Die allerhöchste Auszeichnung Sr. Erzellenz, die gewöhnlich in allen Kreisen unserer Stadt freudigen Widerhall gefunden hat, wurde in der gestrigen Nummer des Amtsblattes veröffentlicht.

Bürgermeister kgl. Rat Prohly hat noch gestern mittags an den Minister folgendes Telegramm im Namen des Municipiums der kgl. Freistadt Pozsony abgefaßt:

„Aus Anlaß der allerhöchsten Auszeichnung der Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens beehren wir Eure Excellenz ergebenst in freudvoller Begeisterung. Wir wünschen vom ganzen Herzen, daß der Mächtige Eure Excellenz in voller körperlicher und geistigen Kraft noch laue zum Wohle und Ruhme unseres Vaterlandes, zum Stolze dieser Stadt und zu unser aller Freude erhalten möge.“

Das Municipium der kgl. Freistadt Pozsony
Prohly Livadár,
Bürgermeister.

In einem heraldischen Telegramm begrüßte unseren hochgeschätzten Abgeordneten Hofrat Dr. Bela Tauscher im Namen der Nationalen Arbeitspartei von Pozsony und kgl. Rat Josef Seifert im Namen der Arbeitspartei des ersten Pozsonyer Wahlbezirkes.

Christbaumfest im Elisabeth-Kinderheim.

In feierlicher, erhebender Weise wurde gestern um 5 Uhr nachmittags im Stf. Elisabeth-Kinderheim das Weihnachtstfest begangen. Im kleinen Saale, der jedoch ein ganz beträchtlicher, überaus adretter, anheimelnder Raum ist, war ein mächtiger Christbaum aufgestellt, während auf langen Tischen die Gaben laaen. Ein Blick genügte schon, um die Anwesenden zu überzeugen, daß in der fürsorglichsten Weise hier auf jedes einzelne der Kinder des Tagesheimes, wie auch auf jeden Zögling des Lehrmädchenheimes gedacht worden war. Es gab da nützliche Geschenke aber auch Spielachen in Hülle und Fülle in jeder Gattung. Gaben, wie sie ein Mutterauge nicht sorgfältiger hätte auswählen können.

Neuerdings konnte man sich davon überzeugen, welche große Liebe und Hingebend für die Kinder in diesem Institute angewendet wird, das die Schöpfung ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Isabella ist und das von der hohen Frau mit dem Feuergeist eines idealen Herzens gefördert, patronisiert, ja, was noch mehr, eigentlich ganz und gar von ihr geleitet wird.

So oft die hohe Frau hier in dieser Stadt weilt, bringt sie Stunden lang in dem Institute zu, um alles zu überwachen, alles zu überprüfen und für alles zu sorgen.

Selbstverständlich war Ihre k. u. k. Hoheit auch gestern an der Christfestfeier zugegen. Die hohe Frau erschien präzis 3 Uhr mit höchstlicher Tochter der Frau Erzherzogin Alice und dem Herrn Erzherzog Albrecht in Begleitung der Hofdame Eleonora Ramonska und des Dienstkammerers Rittmeister Johann Graf Palffy ab Erbd. Beim Einzuge wurden die allerhöchsten Herrschaften von der Präsidentin des Damenkomitees Alona Gräfin Szapary und Vizepräsidentin Konsistorialrat Arpad v. Kazacsay empfangen und in den Saal geleitet.

Nun begann die Feier mit der Absingung des Liedes der heiligen drei Könige: „Fel társak, utra fel!“, das vom gemischten Chöre gesungen wurde.

Se. Hochwürden Konsistorialrat Arpad von Kazacsay hielt sodann eine Ansprache an die durchlauchtigste Protektorin, an die Wohlthäter und an die Zöglinge des Institutes. In poetischen Worten zog er eine Parallele zwischen der heiligen Königstochter, die nicht nur ihren Kindern sondern auch den Armen eine Mutter war und der durchlauchtigsten Protektorin, der Frau Erzherzogin Isabella.

Er richtete zum Schlusse eine Ermahnung an die Kinder, stets der Wohltaten zu gedenken, der sie im Namen Jesu zuteil wurden.

Hierauf wurde das schöne altungarische Lied „Edecs jával“ gesungen und dann folgten ununterbrochen Gesänge, ungarische und deutsche Deklamationen von Knaben und Mädchen des Tageskinderheimes und schließlich hielten Zöglinge des Lehrmädchenheimes Ansprachen an die hohe Frau. Allgemein fielen die guten Deklamationen und die korrekten ungarischen Ansprachen der Kinder auf wie auch ihr ganzes Neuzere peinliche Fürsorge und liebevolle Pflege verrät. Nach

einigen Schlussworten des Vizepräsidenten Hochw. Arpad von Kazacsay schloß die Christbaumfeier mit stürmischen Clenrufen auf die hohe Protektorin.

Die hohe Frau hielt nun, während die Beteiligung der Kinder erfolgte, längere Zeit Cercle und zeichnete mehrere Damen und Herren mit huldvollen Ansprachen aus.

Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkten wir außer den oben genannten: Gräfin-Witwe Arthur Maldeghem jun., Frau Obergespan Aurel von Bartal samt Töchter, Hofrat Josef von Balugany mit Gemahlin, Frau Nikolaus Rhorer, Frau Eugen von Petöcz, Fr. v. Michalicska, Frau Dr. Hugo Schmid, Frau Kanni von Zsigardh, Frau Adolf Wimmer samt Tochter, Repräsentant Institutskontrollor Edmund Merenyi mit Gemahlin, Frau Witwe Gustav Dröxler, Repr. Franz Hubert und Frau, Repr. Chefredakteur Wid von Simonhi und Gemahlin, Frau Emil Felizides, Frau Anton Durvay und Tochter, Geschwister Fr. von Reishdler, Frau Feitscher-Durvay, Frau Johann Ludwiasen, Frau Antonie v. Cseh-Batka, Schriftführer Doktor Rudolf Dohnal, Frau Moriz Weinstahl, Frau Hauptmann Elek von Nagy, Frau Irma von Spannik-Tomackczik, Institutsarzt Dr. Propil, Frau Dr. Julius Mandello, Fr. von Schera, Oberstudien-director Emmerich Birchala, Domkaplan Graf Bongracs, Vater Rafael Winter, Domkaplan Rador und v. A.

Die schöne Feier hatte auf alle Anwesenden tiefen Eindruck gemacht und in weihedollen Stimmung verließ man die Räume, wo in so edler Weise Nächstenliebe geübt wird.

Großer Feuerlärm.

Gestern abends gegen 1/10 Uhr wurde Feuer am Pozsony-Ujvarosher Bahnhofe signalisiert. Ein mächtiger Feuerchein bedeckte den nordöstlichen Horizont und alsbald hieß es, daß der Neustädter Bahnhof samt den Magazinen brenne. Das Gerücht verursachte natürlich große Aufregung, zumalen sich jetzt zur Weihnachtszeit ungeheure Mengen von Stückgütern in den Bahnhöfen aufgestapelt befinden.

Zu Tausenden eilten die Menschen nach dem Bahnhofe und Wagen um Wagen und Automobile fuhren dahin. Die Feuerwehr war mit zwei starken Löschtrains unter dem Kommando des Feuerwehrkommandanten Johann Sendlein ausgerückt, desgleichen die Militärberetschaften und die Bereitschaft der Pioniere unter dem Kommando des Oberleutnants Deutscher.

Das Gerücht war jedoch zum Glück arg übertrieben denn es brannte nur ein Caïsonwagen, in welchem sich Naphtha befand. Das Feuer war auch gegen 1/10 Uhr gelöscht. Funken der Lokomotive des vorbeifahrenden Szombathelher Zuges dürften den Brand verursacht haben.

Theater und Kunst.

Theaternachrichten:

Heute tritt der Gest vom Budapest Kiralybinhaq Martin Rakkai als „Buzser“ in Wolmar's köstlichem Lustspiel: „Der Herr Verteidiger“ auf.

Morgen (heil. Abend) findet eine Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Zur Darstelluna gelangt das Märchen „Lünder Flanow“. Für diese Vorstellung sind die Preise der Partieres und 1. Stock-Logen auf 5 Kronen, die der 2. Stock-Logen auf 3 Kronen, die sämtlichen Sitzplätze auf 1 Krone, mit Ausnahme des 3. und 4. Ranges, wo die Sitzplätze noch billiger sind, herabgesetzt.

Sonntag nachmittags geht das Singpiel „Abajus“ und abends die Operette „Das Fürstentind“ in Szene.

Montag nachmittags wird „Die Balcanprinzessin“ und abends die Operette „Baron Trenk“ gegeben.

— Weingartner als Dirigent der Philharmoniker wiedergewählt. Die Wiener Philharmoniker haben Weingartner auf drei Jahre zum Dirigenten ihrer Konzerte gewählt. Seit Hans Richter haben die Philharmoniker keinen Anlaß gefunden, über den Rahmen ihrer Sa-

Freitag
hungen h
auf mehr
liegt mit
Kunstleben
außerordn
Chren über
— Ma
weitthin be
Scheffels
del, der
Hoffkapelle
Braunschwe
vom Hofi
sungsgefü
32 Jahre
Künst sehr
ler soll w
ten“ die
gerin Cha
von einer
Braunschwe
ten angefo
im Tinge
beigelegt
fung nehm
der „Fall

Der C
Wien,
Ferdin
10 Uhr 4
Personenz
trifft um
Da de
Morgenfu
pfung auf
Selbstwe
ster Füll
dem Bah
erscheinen

Buda
dem föni
fen Bela
Szekele
Samuel
men Räte

Budape
bung des
ledigung
über das
Berici
burg en
Rede zur
geordnete
men. R
Entwurf
trat.

Nach
partei de
Semad
Partei de
me der J
Nun folg
der Abg.
engster
Battly
Bankfrag
Bankentw
aber schon
ner sagte
breitet ei
haus die
jähriges
Fall, daß
durchgefü
frage den
Nach
fen Stef
den.
Minist
antragt.

W

lungen hinauszugehen und einen Dirigenten auf mehr als ein Jahr zu verpflichten. Darin liegt die Bedeutung ihrer Wahl für das Kunstleben Wiens, die sich selbst ehrt, indem sie außerordentliche Künstler mit außerordentlichen Ehren überhäuft.

Maßregelung eines Kapellmeisters. Der weit hin bekannte Komponist der Lieder aus Scheffels „Trompeter von Säckingen“, Riedel, der Hofkapellmeister der Herzoglichen Hofkapelle und des herzoglichen Theaters in Braunschweig ist, wurde „auf höchsten Befehl“ vom Hofintendanten aufgefordert, sein Entlassungsgesuch einzureichen. Obwohl er schon durch 32 Jahre sein Amt bekleidet und er beim Publikum sehr beliebt ist. Der 63 Jahre alte Künstler soll während einer Probe zu den „Sugengoten“ die aus Ungarn stammende Koloraturfängerin Charlotte Röder, die vor zwei Jahren von einer kleinen österreichischen Bühne an das Braunschweiger Hoftheater kam, mit den Worten angeschrien haben: „Sie singen ordinär, wie im Tingeltangel.“ Obwohl der Zwischenfall bald beigelegt war, muß Riedel jetzt seine Entlassung nehmen. Im Braunschweiger Landtag soll der „Fall Riedel“ zur Sprache kommen.

Telegramme.

Der Erzherzog-Thronfolger in Budapest.

Wien, 22. Dezember. Erzherzog Franz Ferdinand beabzigt sich am 28. d., abends 10 Uhr 40 Minuten, mit dem Fahrplanmäßigen Personenzug nach Budapest. Der Erzherzog trifft um 6 Uhr früh in Budapest ein.

Da demnach die Ankunft zu sehr früher Morgenstunde erfolgt, wird ein feierlicher Empfang auf dem Bahnhofe unterbleiben. Selbstverständlich werden aber Oberbürgermeister Küllöp und Oberstadthauptmann Boda auf dem Bahnhofe zur Begrüßung des Erzherzogs erscheinen.

Neue Geheimräte.

Budapest, 22. Dezember. Der König hat dem königlich ungarischen Ackerbauminister Grafen Bela Serenyi, dem Justizminister Franz Szekely und dem Handelsminister JMW. Samuel Szalai tarfrei die Würde von Geheimräten verliehen.

Abgeordnetenhaus.

Budapest, 22. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begann nach Erledigung der Formalitäten sofort die Debatte über das Bankprovisorium.

Berichterstatter Graf Markus Wickenburg empfahl den Gesetzentwurf in längerer Rede zur Annahme. Es sprachen sodann die Abgeordneten Anton Szebeny, Samuel Kelemen, Karl Szermak (alle drei gegen den Entwurf), worauf die übliche Mittagspause eintrat.

Nach der Pause gab im Namen der Volkspartei der Abgeordnete Alexander Simonyi-Semadam die kurze Erklärung ab, daß die Partei den Entwurf ablehne, weil die Aufnahme der Barzahlungen nicht gesichert erscheint. Nun folgte wieder ein Redner der Justizpartei, der Abg. Julius Györfy. Ihm folgte sein engerster Gefinnungsgenosse Graf Theodor Batthyany, der sich wohl vorbehält, die Bankfrage bei der Verhandlung des eigentlichen Bankentwurfes in allen Details zu beleuchten, aber schon heute mehrere derselben, wie der Redner sagte, kurz behandelte. Der Redner unterbreitet einen Antrag, wonach das Abgeordnetenhaus die Vorlage ablehnt, jedoch in ein zweijähriges Bankprovisorium einwilligt für den Fall, daß während dieser Zeit die Wahlreform durchgeführt und die Entscheidung über die Bankfrage dem neuen Parlament überlassen wird.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Grafen Stefa Tika wurde die Debatte abgebrochen.

Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary beantragt, für morgen den serbischen Handelsver-

trag auf die Tagesordnung wieder zu setzen, da keine Aussicht vorhanden ist, daß das Bankprovisorium rechtzeitig erledigt wird.

Abgeordneter Kolonni spricht gegen diesen Antrag, worauf der Ministerpräsident ausführt, daß, wenn morgen der serbische Handelsvertrag erledigt wird, Samstag nur noch eine kurze Sitzung zur dritten Lesung stattfinden, die Fortsetzung der Verhandlung über das Bankprovisorium aber eventuell in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr erfolgen würde.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag des Ministerpräsidenten an und stellte die Fortsetzung der Verhandlung des serbischen Handelsvertrages auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung.

Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr.

Der Präsident der Delegation über die Thronfolgerreise.

Budapest, 22. Dezember. Geheimer Rat Ludwig Lang, der von der bisherigen Tradition abweichend, auf alldem einen Wunsch auch in der nächsten Delegationssession die Präsidentenwürde beibehalten wird, äußerte sich über die Thronfolgerreise folgendermaßen: „Selbstverständlich werde ich in meiner Ansprache der Freude Ausdruck geben, welche nicht bloß die Delegation, in deren Namen ich spreche, sondern die ganze Nation über die Ankunft und den Aufenthalt des Thronfolgers in Ungarn empfinden.“

Auf die weitere Anfrage, ob in der Ansprache aktuelle Anspielungen enthalten sein werden, fügte Präsident Lang folgendes hinzu: „Ich glaube, ja ich kann mit voller Sicherheit behaupten, daß solche Andeutungen nicht enthalten sein werden. Ich werde keine politischen Relationen in meiner Ansprache berühren, denn ich halte es für unrichtig, bei ähnlichen Anlässen zu politisieren, und es ist sehr wahrscheinlich, daß ich, vor dem Erzherzog Franz Ferdinand stehend, von diesem meinem Prinzip auch nicht werde abweichen müssen.“

Die Weihnachtsauszeichnungen in Ungarn.

Budapest, 22. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die bereits mitgeteilten Auszeichnungen der Minister. Außerdem wurde der Orden der Eisernen Krone erster Klasse an den griechisch-katholischen Bischof von Eperjes, Geheimen Rat Dr. Johann Balhi verliehen, und zwar in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste während seiner vieljährigen Tätigkeit als Bischof.

Gaserplofion.

Prag, 22. Dezember. Heute vormittag fand in der Werkstätte des Tischlermeisters Swoboda in Smichow durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings eine Gasexplosion statt. Der Tischlermeister, der Lehrling und vier Gehilfen, die in der Werkstätte beschäftigt waren, erlitten Brandwunden ersten und zweiten Grades und mußten in das Spital geschafft werden. Zwei der Verletzten wurden nach entsprechender Hilfeleistung entlassen, während die übrigen in Pflege verblieben. Durch die Explosion wurden zahlreiche Fensterscheiben in der Werkstätte und in dem gegenüberliegenden Hause zertrümmert.

Die Reise des Prinzen Max zum Papst.

Rom, 22. Dezember. Prinz Max von Sachsen, dessen Artikel gegen den päpstlichen Absolutismus so viel Aufsehen hervorrief, kommt nach Rom, um sich zu rechtfertigen.

Falsche Nachrichten über die spanische Königsfamilie.

Madrid, 22. Dezember. Die Kammer verhandelte in der heutigen Sitzung eine Interpellation des karlistischen Deputierten Mella über angebliche Versuche einer Verbindung der regierenden Königsfamilie mit der Familie des Prätendenten Don Carlos.

Ministerpräsident Canalejas erklärte in aller Form, es sei falsch, daß Verhandlungen über Verbindungen von Mitgliedern des spani-

schen Königshauses mit Mitgliedern der karlistischen Familie stattgefunden hätten, und wies die Behauptung Mella zurück.

Die Grubenkatastrophe in England.

London, 22. Dezember. Das Unglück in der Holtongrube ist das erste derartige große, das Großbritannien seit dem Jahre 1866 betroffen hat. 352 Bergleute sind verschüttet. Offiziell wurde vom Grubeninspektor die Hoffung auf Rettung aufgegeben, wenn auch noch weitere Rettungskolonnen tätig sind. Im ganzen waren in der Grube acht hundert Bergleute anwesend, als die Explosion erfolgte. Die Grube hat zwei Schachteneingänge und über vierhundert Arbeiter, die in dem Urleischacht beschäftigt waren, konnten sich retten, wenn auch mit größten Schwierigkeiten. Siebzehn Personen sind von giftigen Gasen betäubt worden, konnten aber wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden. Die 352 Bergleute, die in dem zweiten Schacht arbeiteten, sind aber verloren. Entweder sind sie durch das Feuer oder durch die giftigen Gase umgekommen. Kurz nach der Explosion brachen an drei verschiedenen Stellen Feuer aus, sie waren aber abends um 6 Uhr bereits ausgebrannt. Um 8 Uhr abends wurden die Ventilatoren wieder in Bewegung gesetzt. Da die Grube aber verschüttet ist, können die Gase nur sehr schwer entweichen.

Annäherung zwischen Griechen und Bulgaren.

Konstantinopel, 22. Dezember. Gestern fand eine einstündige Beratung der griechischen Abgeordneten Damvakas und Bukifos mit dem bulgarischen Erarchen statt. Es heißt, es seien die Grundlagen für ein gemeinsames Vorgehen in Kirchenfragen festgesetzt worden. Der Erarch soll auch der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, daß auch die Serben der Annäherung beitreten werden.

Mutige Zusammenstöße zwischen Studenten und Polizisten.

Odessa, 22. Dezember. An einer vormittags abgehaltenen unerlaubten Studentenversammlung nahmen 270 Studenten teil, darunter 15 sogenannte Akademisten, das sind Gegner der Einmischung in die Politik. Die Akademisten wurden von den übrigen Studenten mit Lärm empfangen und es wurde auch ein Schuß in die Luft abgegeben. Da die Studenten der Aufforderung seitens eines Vertreters der Universitätsbehörde, auseinanderzugehen, nicht Folge leisteten, wurde Polizei herbeigerufen.

Der Polizeichef wurde beim Eintritt in den Saal mit einem Hagel von Schüssen empfangen, worauf er der Polizei Befehl zum Feuer gab. Die Studenten stellten daraufhin das Schießen ein. Ein Student wurde tödlich, zwei Studenten wurden schwer verletzt. 235 Studenten wurden hierauf verhaftet.

Eigentümer: G. v. Simonyi.

Chefredakteur u. Herausgeber: Sid v. Simonyi
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Mantzner
Druckereileiter: Josef Bindl.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden grundsätzlich nicht zurückgeschickt.

Antiquitäten

jeder Art, sowie: Möbel, Porzellan, Epiken, Stickerien, Bronzen, Bilder, Miniaturen, Stiche, Uhren, Gold- und Silbergegenstände u. sonst. Altertümer

kauft und verkauft:

K. Berger

Michaelergasse 8, im Stock.

— Telefon 935. —

WERNER

Klavier- u. Pianino-Fabrik
mit Maschinenbetrieb.

Lager von Wiener und deutschen Klavieren.

Kleine Anzeigen des „Westungarischer Grenzboten.“

Auskünfte werden in der Adm. d. Blattes gegen Ertrag von vier Heller erteilt. Jedes Wort kostet pro Einschaltung drei, jedes fettgedruckte Wort sechs Heller, bei Korrespondenzen jedoch zehn, beziehungsweise zwanzig Heller. Jede Anzeige bis zu zwölf Worten kostet vierzig Heller. Anzeigen werden bis spätestens drei Uhr Nachm. erbeten.

Offene Stellen:

Gesucht
junge Frau, welche kochen kann, für sofort als Haushilfe. 1410

Stellengesuche:

Tüchtiger,
selbständiger Bäcker, in Pariserkippel bewandert, sucht Stellung. 1906

Käufe und Verkäufe:

2 Herrenüberzieher
sowie dunkelblauer Mädchen-Wintermantel sind billig zu verkaufen. 1407

Passende Weihnachtsgeschenke.

Eine Harfenzither mit 60 Unterleganzen, sofort spielbar, sowie eine Zugharmonika sehr billig zu verkaufen. 1212

Objektiv,

13X18 oder 12X16, für schnellste Momentaufnahmen, gesucht. 1408

Große Auslage,

1 gedrehter Notenständer, 1 Klappfauteuil zu verkaufen. 1409

Fotografischer Apparat

13X18, ganz neu, staunend billig zu verkaufen. Passendes Weihnachtsgeschenk. 1397

Smocking

samt Weste, gut erhalten, ist zu verkaufen. 1886

Echte Parzer Kanarien

Ebelroller sind billig zu verkaufen. 1400

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Verschiedene wissenschaftliche und lehrreiche Bücher billig zu verkaufen. 1027

Ein schwarzer echter Damenpelzkragen
und ein schwarzer Seidenplüsch-Spencer, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 1154

Badewannen, Waschkesseln,

mit und ohne Heizung, neue und benützte, billig zu haben. 921

Moderne Malkunst

Mappe mit 25 künstlerischen Aquarellproduktionen, ganz neu, zu verkaufen. 1377

Városi Színház.

Igazgató: Balla Kálmán.

Ma:

Kedvezményes jegyek nem érvényesek.

RÁTKAI MÁRTON

a budapesti Királysziínház kiváló művészeinek utolsó vendégfellépésel.

A doktor úr.

Bohózat 3 felvonásban. Irta Molnár Ferenc.

— Rendes helyárak. —

Pénztárnyitás 1/7, kezdete 7 órakor.

Holnap:

Délután 4 órai kezdettel, mélyen leszállított koronás helyárak mellett:

Gyermek-előadás.

Tündér Ilona,

vagy: A vasorrú boszorkány.

Regényes színijáték 7 képből. Irta Feld M.

Bobsleigh

und

Bodeln

erhältlich bei

Aigner Ernő és Ta.

Pozsony, Baross Gábor-utca 1.

Garage und Werkstätte: Grössling-utca 13

— Telefon 370. —

WEINE

von Graf Géza Apponyi:

1	Székfáder weiß	Kr. 1.—
	Daß Riesling	Kr. 1.40
	Furmint szemelt	Kr. 1.80
	Burgunder weiß	Kr. 1.80
Liter	Rhein-Riesling	Kr. 2.—
	Flasche-Einlage	Kr. —.20

Delikatessen - SZEÖKE - Bodega.

Puppenklinik

wo jede franke Puppe um 20 Kreuzer geheilt wird.

Niesige Auswahl in Puppen, Puppentwagen, Schauffelpferde, Gesellschaftsspiele und alle erdenklichen Neuheiten zu herabgesetzten Preisen.

Warenhaus

Freistadt Emil, Deák-gasse Nr. 3.

Telefon 795.

— Bitte die Adresse genau zu beachten! —

Speisezettel der ersten Freiburger Volkshaus
für heute: Rühmsuppe, Frankfurter mit Erdäpfeln, Grenadiermarisch, Jungierende Damen: Fr. Dr. M. Weidenhofer, Fr. A. Veimer, Fr. M. Angermayer.

Abends: Tee mit Rum, Erdäpfeln mit Butter, Gemüse, Wehlspeise. Jungierende Damen: Frau S. v. Kuhn, Fr. M. Merényi, C. Bergmann.

Speisezettel der Neukädter Volkshaus
für heute: Erdäpfelsuppe, Branwürste mit Erbsen, Topfen-noderln, Jungierende Damen: Fr. S. Kluzinska, W. Vesvafisch.

Abends: Tee mit Rum, Erdäpfeln mit Butter, Gemüse, Wehlspeis. Jungierende Damen: Fr. S. Ushvárik, S. Feiler.

Weihnachts-Verkauf

zu besonders billigen Preisen in schönen und prakt. Gegenständen.

Neuheiten in

Damen-Handtaschen

und **Lederwaren.**

Lange Vilma

Galanteriewaren-Etablissement

Pozsony, Lorenzertorgasse 8.



Ein Weihnachts-Geschenk
von dauerndem praktischem Werte in Johns „Wollbambus“-Wäsche. Bester für jeden Haushalt. Macht die Wäsche blühend weiß und schont sie in bisher unerreichter Weise. Erparnis an Zeit, Arbeit u. Geld mehr als 70%. Die neueste Dampfwaschmaschine der Gegenwart. Mehr als 12000 Hausfrauen verwenden bereits „Wollbambus“.

Ferdinand Wicklein, Mihály-utca 12.

Als Weihnachts-Geschenk

geeignet für kleine und große Wälder, für Dilettanten und Künstler

Malkästen, Vorlagen, Malbücher.

Zu haben bei

Michael Raab,

Farbwarenhandlung,

Pozsony, Marktplatz 24.

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich fotografische Apparate und Prismen-Brillen von Bush, Zeiss, Goerz, Theatergläser, Goldbrillen und Zwieler, Silberorgans, Laterna-magica, Kinematografen, Dampfmaschinen, Taschenlampen, Grammophone, Phonografen, Kristalle, Harmonikas, Violinen, Parfums, Kämmen und Manicuretaschen, Damenhandtaschen, Spiegel, Rauch- und Schreibgeräten, Silberstücke, Stochschirme, Reiseecessaire, Reisekoffer und Körbe, Thermosflaschen sowie sämtliche Galanterieartikel in Leder, Bronze, Chinasilber und Kristallglas. Niederlage der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp.

Josef Schwarz

Pozsony, Lorenzertorgasse Nr. 8.

Telefon 319.

Gegründet 1890.

Gegründet 1895.

Gegründet 1894.

Künstliche Zähne und Gebisse

naturgetreu

zum Sprechen und Kauen vollkommen geeignet unter Garantie im

Zahn-Atelier Steinitz J.

Fozsony, Szilágyi Dezsögasse 1.

Auf mehreren Anstellungen mit ersten Meilen bekannt. Per Zahn von 3 Kronen anwärts. — Ganze Gebisse von 80 Kronen anwärts. — Reparaturen in 1/2 Stunden. — Umfassungen schlechtpassender Piecen in 3-4 Stunden. Meine 27-jährige, selbständige, erfolgreiche Fachbildung, darunter 15 Jahre am heiligen Blage) und reichen Erfahrungen auf zahntechnischem Gebiete garantieren für die bestbar beste Leistung.

En gros. En detail.

Spezial-Grammophonhaus und Platten-Leih-Anstalt

Miloslav Hugo Tausik
vorm. Adolf Engel

WIEN, VIII., Alserstrasse Nr. 61.

Lager vorzügl. Platten u. Apparate aller Systeme.

Platten-Umtausch zu konstanten Bedingungen. — Neuaufnahmen von R. 2. — aus. — Reparaturen prompt u. billigt.

Verlangen Sie Kataloge gratis u. franko.



Wichtig für Hausfrauen!
Mehrere hundert

Prima-Hasen

sind billig abzugeben bei

Julius Marsó,

Pozsony, Schöndorfergasse Nr. 63.

Pozsonyer Bank-Actien-Gesellschaft

(Affiliertes Institut der Anglo-Oesterreichischen Bank)
Vásártér 13 (Marktplatz Nr. 13)

Uebernimmt

EINLAGEN

in laufender Rechnung und gegen Sparkassa-Büchel
mit **4 1/4 % netto Verzinsung**

Estompiert und besorgt das Intasso von Wechseln, Anweisungen
u. zu den vorteilhaftesten Bedingungen. An- und Verkauf von
Effekten, Losen, Valuten und Geldsorten.

Ausführung von Börsenordres an allen Börseplätzen.
Belehnung, Verwaltung und Verwahrung von Wertpapieren.
Gibt bereitwilligst Auskunft in allen bankgeschäftlichen Transactionen.

Ein Weihnachtsgeschenk

das Nutzen mit Freude verbindet.

Original SINGER

„66“

die neueste und
vollkommenste
:: Nähmaschine ::



Original SINGER

Nähmaschinen erhel-
ten in Brüssel
1910 den höchsten
:: Preis. ::

Bequeme Zahlungsbedingungen. — Bei Barzahlung Rabatt.
Prospecte und Kataloge gratis und franko.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Pozsony, Lörinczkapu-utca 10. sz.

Kinzel János Venturgasse 5. Tel. 367.

Fabrik und Komptoir: Bianchi-utca. — Telef. 515.

Chemische Kleiderreinigung, Färberei, Vorhänge-Appretur u. c. Ohne Preiserhöhung werden die Waren mittelst Geschäftswagen abge-
holt und retourniert. Schnellste, sauberste und billigste Ausführung! Garantie für jedes Stück! Aufbewahrung über den Sommer
Kleider, Pelze, Vorhänge, Teppiche u. c. billigste Preise. Alle Gegenstände mit vollem Werte versichert.

Bei allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.

Neu!! Lederröcke, Sandschuhe und Taschen-Färberei. Neu!!

Mauthner's

Konzert - Repertoire.

1911. 7. Jänner: 1911.
Professor Emil

Sauer.

Das Konzert findet im Komitathausaale statt.

25. Jänner 1911:

Julia Culp.

Zimmermann-Klaviere Harmoniums

Erstklassiges Fabrikat.



Allein-Vertretung **Ferd. Hörl, Pozsony**
für Oest.-Ungarn: **Franziskanerplatz 4. (Grenzbotenhaus.)**
Telefon 1070.

OLYMPIA

Modernes elektrisches Theater

Pozsony, Schanzstraße Nr. 27/a.
(Nächste elekt. Bahnhaltstelle, Landstr. Endstation.)

Nur Vorführung erstkl. hochinteressanter

lebender Bilder.

Original-Naturaufnahmen, historische und sensation-
nelle Dramen. Lehrsche u. humor. Vorstellungen.
Jeden Dienstag u. Samstag neues Programm.

Aufnahmen von den ersten Filmfabriken der Welt.

Program vom 20. bis 23. Dezember:

- 1. Klavier Vortrag.
- 2. Eine Fahrt durchs mittelländische Meer. (Naturaufnahme.)
- 3. Die eifersüchtige Zigeunerin. (Spannendes interessantes Drama. Koloriert.)
- 4. Auf Befehl des Obersten: Töte die Fliege! (Urdrollige, komische Vorführung.)
- 5. Die Ordnung des Kaisers. (Sehr interessantes, spannendes Drama.)
- 6. Fantolini macht Visite. (Hochkomischer Schlager.)

Vorstellungen an Wochentagen um 6 und 7 Uhr,

an Samstagen um 6, 7 und 8 Uhr,

an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 H., 2. Platz 40 H., 3. Platz 30 H.

Kinderarten: 1. Platz 20 H., 2. Platz 10 H., 3. Platz 5 H.

Abonnementkarten: 4 10 Stück: 1. Platz 4 R., 2. Platz 3 R., 3. Platz 2 R.

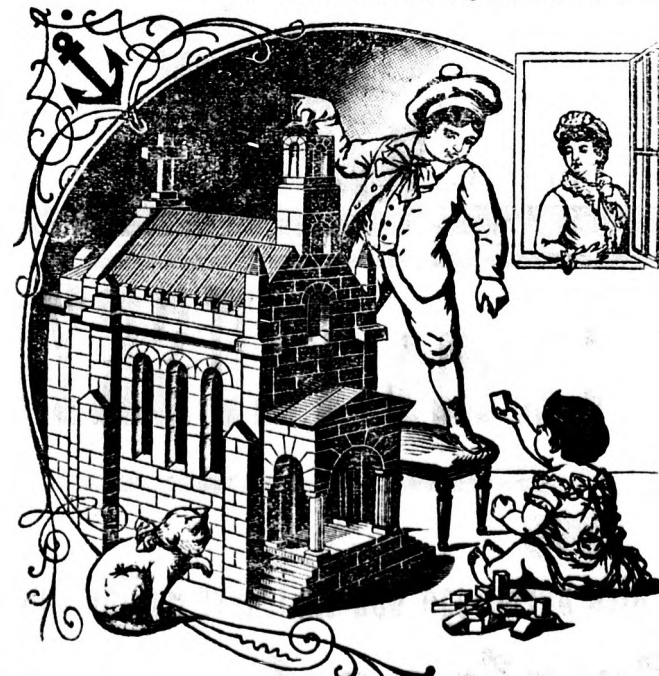
Abonnementkarten an Sonn- u. Feiertagen ungültig.

Neu! Neu!
Bendel = Uhren
mit Hartenstahlschlag, überaus ab-
gestimmt, voll und rein aussehend,
in allen Schattönen empfohlen.
Böbel Béla
Uhrmacher und Juwelier
Pozsony, Deákstraße 3.
— Telefon 788. —

Richters

Anker-Steinbau-Kasten

der Kinder liebstes Spiel
sind wie vor dreißig Jahren auch noch heute
den. Mit jedem Jahr mehrt sich die Zahl der Väter, die als Kinder die Anker-Steinbaukasten
haben und nun mit ihren eigenen Kindern wieder zu bauen anfangen.



Kann es eine bessere Empfehlung geben?

Sicher nicht, und darum sollte keine Mutter versäumen, als erstes und vornehmstes Geschenk für ihre Kinder einen echten Anker-Steinbaukasten auszuwählen. Dies geschieht am besten nach der neuen illustrierten Kaufkasten-Preisliste, die auf Wunsch gern franko zugesandt wird und in der man auch Näheres über die Anker-Steinbaukasten und die beliebten Meteor-Legespiele findet. Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sind feinstlich an der Schutzmarke „Anker“ und in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu billigen, von der Fabrik festgesetzten Preisen vorrätig; man verlange zu seiner eigenen Sicherheit aber beim Einkauf ausdrücklich Richters Anker-Steinbaukasten und lasse sich keinerlei Nachahmung aufreden, die beispielsweise als Ergänzung völli-
wertlos wäre. Wer über die rich-
tliche Ergänzung seines alten Kastens im Zweifel ist, erhält auf Wunsch von der unterzeichneten Firma kostenlos die neueste Preisliste oder einen genauen Aufschluß.

Königl. Hof- und Kammerlieferanten **F. Ad. Richter & Cie., Wien** I. Bez., Operngasse Nr. 16.

Wer Musik liebt und sich ein mechanisches Musikwerk anzuschaffen beabsichtigt, der lasse sich die neueste Preisliste aber die rühmlichst bekannten Imperator Musikwerke mit runden Stahlblechnotenscheiben kommen und wer einen Sprech-Apparat zu kaufen wünscht, der verlange die Sprech-Apparate-Preisliste; er findet darin die besten Sprech-Apparate verzeichnet.

Erstes Pozsonyer Auto-Taxi

Grundtage K. 1.25, jeder weitere Kilometer 60 Heller.
Ueberlandfahrten nach Uebereinkommen.

Motorfahrzeug- u. Fahrrad-Niederlage
Arnold Friedrich

— Telefon 463. —

Pozsony, Baross Gábor-út 6/a.

Garage und Reparaturwerkstätte Tel. 401.

Gelegenheitskäufe in gebrauchten Automobilen
und Motorräder in jeder Preislage.

Electro- BIOSKOP

Elektrisches Theater.
(Rückwärts im Hotel „zum grünen Baum“)

Täglich Vorstellungen

Lebender Bilder mit Klavier-
interessanter Vortrag.

Programm vom 23. bis 25. Dezember:

1. Die Insel Ichia. (Eine imposante Fahrt.)
2. Der diensttuende Arzt. (Eine urfidelle komische Szene.)
3. Der Gang nach dem Eisenhammer. (Spannendes Drama, nach der Ballade von Friedr. von Schiller.)
4. Das erste lange Kleid. (Humoristisch.)
5. Die Mitschuldige. (Ein Spielerdrama.)
6. Aschenbröbchens Glück. (Neueste humoristische Erzählung.)

— Änderungen im Programm vorbehalten. —

Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6 und 7 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, 8 Uhr.

Jeden Montag und Freitag ganz neues Programm.

Anlässlich der diesjährigen Wintersaison werden nur stets allernueste und interessanteste Bilder vorgeführt und zwar höchst lehrreiche Naturaufnahmen, dramatische und humoristische Bilder.

4. Platz 1. Platz 60 Heller. 2. Platz 40 Heller.
Kinder sowie Militär vom Feldwebel abwärts halbe Plätze.
Abonnementskarten 6 Stück 1. Platz 1.50 — Abonnementskarten und sonstige Bedingungen sind an Sonn- und Feiertagen un-

FISOGRAF

elektrisches Theater
Szilágyi D.-Gasse

Täglich Vorstellungen.

Programm vom 23. bis 25. Dezember:

- Oliver Twist.**
(Kunstfilm nach Charles Dickens weltberühmten Roman. Versionen: Jean Perier von der Opéra Comique. Baron Hils vom Theatre Rauberville. Madeleine Guitty vom Palais-Royal-Theater. Der kleine Pic vom Sarah Bernhard-Theater.)
- Duer durch Schottland.** (Reisestudie.)
- Vergessene Melodie.**
- Legende des Kreuzes.**
(Nach gleichnamiger Erzählung einer wahren Begebenheit aus dem Schweizer Hochalpengebiet.)
- Die Luftbewohner.** (Lehrreich u. interessant.)
(Der zerstreute Mensch.)
- Roman der schönen Tänzerin Ivah.**
(Orientalischer Tragödie.)

— Änderung im Programm vorbehalten. —

Jeden Montag und Freitag ganz neues Programm!

— Änderung im Programm vorbehalten. —

Preise: 1. Platz 80 Heller. 2. Platz 40 Heller. Kinder unter 12 Jahren: 1. Platz 30 Heller. 2. Platz 20 Heller.

Abonnementskarten (an Sonn- und Feiertagen ungültig)
1. Platz 3 Kronen. 2. Platz 1.80.
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen 1/5, 1/6, 1/7 und 1/8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

APOLLO-BIO

elektrisches Theater
Michaelergasse Nr. 7.

Täglich grosse Vorstellung.

Stets die ersten! Lebende Bilder!

Programm vom 22. bis 25. Dezember:

1. Der Zwist. (Kolorierter erstklassiger Kunstfilm. Ergreifendes schönes Kunitdrama mit verhehnlidem Schluss.)
2. Die Poesie des Sees. (Sehr gelungene Aufnahme.)
3. Der verliebte Jfidor. (Hochkomischer Schlager.)
4. Das Glücksrad. (Kunstfilm aus der Goldserie 1. Rang. Rührendes familiene Erlebnis, großartige Auszenierung, herrliche Ausstattung und künstlerisches Spiel.)
5. Man lernt nie aus. (Ein ausgezeichnetes Bild.)
6. Baby aus dem Tierleben. (Grandiose Aufnahme, sehr nette Tiergartenbilder.)
7. Paul am Maskenball. (Kunst der Komik. Größter Lacherfolg.)

Jeden Montag und Donnerstag ganz neues Programm!

Preise der Plätze: 1. Platz 80 Heller. 2. Platz 40 Heller. Militär (vom Feldwebel abwärts) und Kinder bis 12 Jahre zahlen die Hälfte.

Vorstellungen: an Wochentagen: 1/5, 1/6, 1/7 und 1/8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen: 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Kleiderhaus Steiner & Donath

Telefon 867. Pozsony, Nagy Lajos-tér 11. Telefon 867.

Winteranzug, reine Schafwolle	K. 30.—	Pelz-Zacco	K. 40.—
Winterrock, blau oder schwarz, Sammtfragen, mit Stofffutter	K. 36.—	Stadtpelz	K. 110.—
Winterrock, blau oder schwarz, mit Sammtfragen, prima Qualität, mit Peluchefutter	K. 46.—	Schlafrock	K. 15.—
		Morgen-Zacco	K. 12.—

Größte Auswahl Original englische Modestoffe für Maßbestellungen.

Alleinverkauf der echt amerikanischen

SCHUHE

bei

G. Schnitzler

Pozsony, Lorenzertorgasse Nr. 3.

Jeder Schuh trägt die Original-Marke „Barry“ aus Amerika.



Ausnahms-Verkaufstage der Firma TAUSKY.

➔ Heute Freitag ➔

gelangen feine, moderne, weiße und schwarze Spitzen- u. Seidenblousen durchwegs von laufender Saison zum

— Weihnachts-Verkauf. —

Bisherige Preise 40-60 Kronen.

Heute Freitag Durchschnittspreis bloß Kronen 15.—

In sämtlichen Abteilungen tief reduzierte auffallend billige Weihnachtspreise.